

# DER ROTFUCHS

Für die Liechtensteiner Jägerschaft  
Verfasser: Marcel Hermann, Mauren

## Allgemeines

Eines der bekanntesten und meistgesehenen Wildtiere bei uns in Liechtenstein ist sicherlich der Rotfuchs. Das Fell, in der Jägersprache Balg genannt, ist vom Kopf über den Rücken bis zur Lunte (Schwanz) rötlich, die Kehle, der Bauch sowie die Blume (Schwanzspitze) ist weiss, die Aussenseite der Gehöre (Ohren) sowie die Branten (Fussspitzen) sind schwarz. Zweimal im Jahr wird der Balg gewechselt. Im Gegensatz zum Winterbalg ist der Sommerbalg nicht so dicht, da im Sommer wegen den Temperaturen die wärmende Unterwolle nicht gebraucht wird. Das Erscheinungsbild ist dann schlanker als im Winter. Im Winter, wenn es Schnee hat, kann man ganz leicht die Spuren eines Fuchses erkennen. Durch das hintereinander aufsetzen der Branten (Fussballen) sehen die Abdrücke aus, als ob sie wie mit einer Schnur angeordnet wurden. Der Jäger nennt diese Gangart Schnüren. Der Abstand der Abdrücke beträgt ca. 30 cm. Beim Rotfuchs sind alle Sinnesorgane sehr gut ausgebildet. Er äugt (sieht), vernimmt (hört) und windet (riecht) sehr gut. Die Lautäusserungen beim Fuchs sind unterschiedlich. Die zwei bekanntesten Lautäusserungen, die wahrscheinlich die meisten



### Steckbrief: *Vulpes vulpes* (Rotfuchs)

Ordnung:	Raubtiere (Carnivora)
Unterordnung:	Hundeartige (Caniformia)
Familie:	Hunde (Canidae)
Gattung:	Fuchs ( <i>Vulpes</i> )
Grösse:	ca. 62–75cm lang (ohne Lunte/Schwanz) ca. 5–8 kg schwer (selten auch über 10kg)
Lebensraum:	von Meereshöhe bis ins Gebirge anzutreffen
Nahrung:	Nahrungsoportunist, Hauptnahrung Mäuse
Fortpflanzung:	Ranzzeit Dezember bis Februar, Wurfzeit Ende März bis Anfang Mai, Wurfgrösse 4–6 Welpen

Personen schon gehört haben, aber keinem bestimmten Tier zuordnen konnten, sind das heisere Bellen. Es hört sich an wie «wow-wow-wow» und ist vor allem in der Ranzzeit (Paarungszeit) von Dezember bis Februar zu hören. Die zweite Lautäusserung ist ein langgezogenes Schreien, ähnlich einem «waaah», und ebenfalls oft in der Paarungszeit zu hören. Sie dienen der Verständigung untereinander und sollen wahrscheinlich auch geeignete Partner anlocken.



*Rechts: Immer aufmerksam.  
Dem Fuchs entgeht fast nichts.  
(Foto: Philipp Schafhauser)*

## Lebensraum

Der Rotfuchs hat eine hervorragende Anpassungsfähigkeit, was ihm wie kaum einem anderen Tier erlaubt, in sehr unterschiedlichen Lebensräumen zu leben. Er kommt vom hohen Norden bis weit in den Süden und von Meereshöhe bis ins Hochgebirge vor. Ursprünglich ein Bewohner von Wäldern und Feldern, findet er durch seine Anpassungsfähigkeit auch Lebensraum in Dörfern und sogar grossen Städten. Bei nasskalter Witterung und während der Aufzucht der Jungen hält er sich in Erdbauten und Nischen in Gebäuden auf.

Erdbauten haben meist mehrere Ein- und Ausgänge sowie Kessel, wo sich die Tiere aufhalten. Deshalb ist es nicht selten, dass Fuchs und Dachs in einem Erbau, aber in verschiedenen Bereichen, zusammenleben. Ansonsten sucht sich der Rotfuchs im Jahr durch Verstecke in Dickungen oder auf Äckern mit etwas höherem Bewuchs (Maisäcker, Getreidefelder, ...), wo er sich tagsüber aufhält. Natürliche Feinde des Fuchses sind der Wolf, Luchs, Steinadler und Uhu.

## Nahrung

In der Dämmerung und Nacht geht der Rotfuchs auf Nahrungssuche. Obwohl die Hauptnahrung Mäuse sind, ist der Fuchs ein ausgesprochener Nahrungsopportunist. Je nach Jahreszeit sucht er sich die Nahrung, die er in kürzester Zeit mit geringstem Energieaufwand finden oder erbeuten kann. Dazu gehören neben Mäusen auch Jungwild (Rehkitze, Junghasen, Vögel), Gelege von Bodenbrütern, Insekten, Fallwild (Aas), Obst und Beeren zu seinem Nahrungsspektrum. In Siedlungsgebieten sind auch Essensreste von Menschen eine willkommene Nahrung.



*Oben: Rotfuchs mit Maus im „Fang“ – die Hauptnahrung dieses Nahrungsopportunisten  
(Foto: Philipp Schafhauser)*



*Links: Vorsichtig pirscht der Winterfuchs durch den Neuschnee.  
(Foto: Marcel Hermann)*

## Fortpflanzung

Die Geschlechtsreife erreicht der Rotfuchs bereits mit 9–10 Monaten. Die Ranzzeit (Paarungszeit) dauert von Dezember bis Februar. Ca. 52 Tage nach der Paarung wölft (gebärt) die Fuchsfähe 4–6 Welpen. Wie Hundewelpen kommen Fuchswelpen blind zur Welt und sind Nesthocker. Mit etwa zwei Wochen öffnen sie die Augen. Nach etwa einem Monat verlassen sie erstmals den Bau, halten sich aber zuerst nur davor auf. Je älter sie werden, desto weiter entfernen sie sich vom Bau und

erkunden selbstständig die nähere Umgebung. Nicht selten hilft der Rüde bei der Aufzucht mit. Mit etwa zwei Monaten verlässt der Familienverbund den Bau und sucht Deckung in Feldgehölzen, Windschützen oder Mais- und Getreidefeldern. Ab September sind die Jungfuchse selbstständig unterwegs und suchen sich ihr Futter allein. Auch kann es sein, dass sie abwandern und sich bereits ihr eigenes Revier suchen.